



170 Veranstaltungen pro Jahr

4.000 Schülerinnen und Schüler

einen oder zwei Tage simulierbar

Folgen Sie dem QR-Code für mehr Informationen zu KPS:



IMPRESSUM

Herausgeber:
Zentrum Informationsarbeit
Bundeswehr
Prötzeler Chaussee 20
15344 Strausberg

Gestaltung:
Redaktion der Bundeswehr
Reinhardtstraße 52
10117 Berlin

Fotonachweise:
Titel:
Bundeswehr/Tom Twardy
Innen von links nach rechts:
Bundeswehr/Tom Twardy (3)
Rückseite:
Bundeswehr/Elian Hadj Hamdi

Ihre regional zuständigen
Jugendoffiziere finden Sie unter:
www.bundeswehr.de

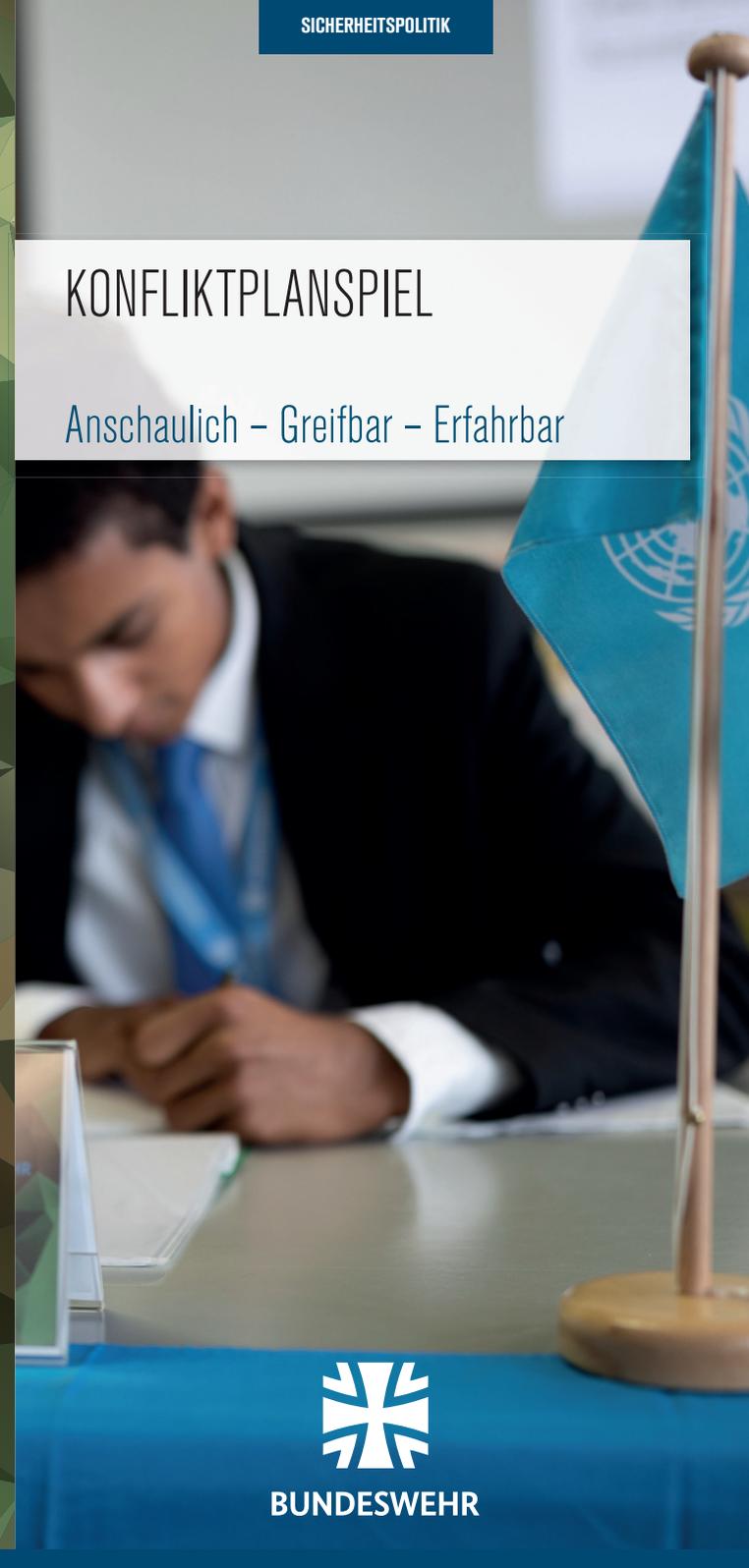
Diese Publikation ist Teil der Infor-
mationsarbeit der Bundeswehr.
Sie wird kostenlos abgegeben und
ist nicht zum Verkauf bestimmt.



BUNDESWEHR

KONFLIKTPLANSPIEL

Anschaulich – Greifbar – Erfahrbar



BUNDESWEHR

Was ist das KPS?

Das Konfliktplanspiel (KPS) ist eine interaktive und rollenbasierte, eintägige Simulation, die Aspekte der internationalen Außen- und Sicherheitspolitik vermittelt. Ausgehend von dem Szenario des Aufstiegs des sogenannten „Islamischen Staates“ in Syrien und Irak, zeigt das KPS den Teilnehmenden auf, wie komplex und vielfältig der Weg von einer Krisenanalyse hin zu einer Konfliktlösung auf internationaler Ebene ist. Zugleich wird das Verständnis für Sicherheitspolitik gefördert. In dem Planspiel werden die wichtigsten Agierenden in dem Konflikt durch Teilnehmende repräsentiert. Dazu nehmen diese die Rollen Regierungschefs und Regierungschefinnen sowie Staatsminister/-innen ein und versuchen, unter Vermittlung durch die Vereinten Nationen, zu einer Konfliktlösung zu gelangen.



KPS

Gemeinsam erleben die Teilnehmenden internationale Sicherheitspolitik und verstehen, wie Staaten versuchen, Krisen und Konflikte zu lösen. Darüber hinaus setzen sie sich mit wichtigen Themen wie Menschenrechten und Entwicklungshilfe auseinander.

Anschaulich:

Die Simulation ermöglicht es, eine komplexe Krise vereinfacht darzustellen. Die Teilnehmenden werden die Zusammenhänge in der Krisenbewältigung lernen und verstehen.



Wie funktioniert das KPS?

Um KPS zu spielen, bedarf es keiner Vorkenntnisse. Eine 90-minütige Einführungsveranstaltung zur Konfliktanalyse vermittelt die nötigen Informationen zur Ausgangssituation.

Das KPS stellt die Teilnehmenden vor eine aktuelle und reale Herausforderung im Bereich der internationalen Sicherheitspolitik: die wachsende Gefahr durch den transnationalen Terrorismus. Die Teilnehmenden können durch Abschließen von Sicherheitsverträgen sowie durch die gemeinsame Erarbeitung einer Resolution entsprechende Lösungen zur Krisenbewältigung skizzieren. Zum Schluss werden die Ergebnisse auf einer Karte der Region zusammengefasst und ausgewertet. Das ein- bis zweitägige Planspiel wird durch die Jugendoffizierinnen und -offiziere der Bundeswehr geleitet.

Greifbar:

Das bereitgestellte Material lässt die Teilnehmenden schnell in eine neue Umgebung eintauchen, in der sie selbst politische Entscheidungen treffen und sich dafür verantworten müssen.

Was bringt das KPS?

Beim KPS arbeiten alle Teilnehmenden gemeinsam und kooperativ an einer Konfliktlösung. Gleichwohl handeln sie als Vertreterinnen und Vertreter einer bestimmten Region und können hier die jeweiligen Interessen nicht vernachlässigen. Sie lernen, sich mit unbekanntem Problemstellungen auseinanderzusetzen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Während der Simulation sind die Teilnehmenden angehalten, die eigenen Ziele so zu präsentieren, dass sie größtmögliche Akzeptanz unter den anderen erreichen. Dabei sind sie gefordert, für ihre eigenen Programme jederzeit Rede und Antwort zu stehen. Es gilt, die Ideen und Visionen so vorzustellen, dass die Mehrheit diese versteht und annimmt.



Erfahrbar:

Wenn die Teilnehmenden in ihren jeweiligen Rollen agieren, werden sie erfahren, warum sich internationale Konflikte nur lösen lassen, wenn alle Beteiligten ein gemeinsames Ziel verfolgen und bereit sind, dafür Kompromisse einzugehen.